

## Die Geschichte von Zira aus Nazareth – Teil 2

(aus: „Der andere Advent für Kinder“)

Eines Tages hörte ich laute Stimmen aus dem Haus von Maria und Josef. Ich verstehe nicht alles, was die Menschen sagen, aber ich spüre, wie sie es meinen. Diesmal hörte es sich nach Streit an, nach bösem Streit. Ich schnappte Wörter auf wie „schwanger“, „Vater“ und „Engel“. Könnt ihr es auch nicht ertragen, wenn Menschen sich anschreien? Ich finde es furchtbar und laufe meistens weg. Aber diesmal blieb ich da. Ich hatte Angst um Maria.

Das ging einige Minuten so, dann hörte ich schnelle, schwere Schritte und die Tür des Hauses öffnete sich. Josef lief raus und schmiss die Tür so fest hinter sich zu, dass eine Holzlatte herausfiel. Dann rannte er zu seiner Werkstatt auf der anderen Gassenseite. Ich duckte mich und blieb ganz still auf der Schwelle des Stalls liegen. Kurze Zeit später kam Maria aus der Tür. Sie sah mich und setzte sich neben mich. Über ihr Gesicht kullerten Tränen. Dann nahm sie mich auf ihren Schoß und kraulte mich mit ihren warmen Fingern. Das tat sie nur sehr selten. Sie roch nach einem feinen Öl. Ich fühlte mich so geborgen wie damals bei Mama.

Nachdem sie wieder in das Haus gegangen war, lief ich rüber zur Werkstatt. Ich mochte Josef, auch wenn er mich oft aus seiner Werkstatt jagte. Die Tür war nur angelehnt. Er saß auf dem Amboss und hatte den Kopf in die Hände gestützt. Als er mich sah, rief er meinen Namen. Das hatte er noch nie gemacht. Er nahm mich hoch und vergrub sein Gesicht in mein Fell. „Mmh“, sagte er, „du riechst so gut. Nach Maria.“ Wir blieben noch eine Zeitlang in der Werkstatt, dann stand er auf und ging langsam zurück ins Haus. Maria erschien schon auf ihn zu warten. Sie umarmten sich lange. Ich war glücklich!



Wie es weitergeht, liest du am nächsten Adventssonntag!